



### Presseschau vom 26.07.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Abends:

Dan-news.info: Ukrainische Truppen beschießen im Moment massiv Gorlowka, teilte die Stadtverwaltung mit.

„Die Stadt wird heftig beschossen. Dies begann gegen 22 Uhr jetzt ist heftige Kanonade zu hören“, erklärte das Bürgermeisteramt.

Der Nikitowskij-Bezirk von Gorlowka wird von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Artjomowsk beschossen.

„Es ist das Geräusch von Granatgeschossen zu hören. Wahrscheinlich fallen auch Artilleriegeschosse“, fügte die Stadtverwaltung hinzu. Dort wurde gesagt, dass Informationen über Verletzte noch überprüft werden und die Größenordnung des Zerstörungen zuzeit aufgrund der Dunkelheit nicht abzuschätzen ist.

### Vormittags:

Dan-news.info: Die Nacht verlief in der Hauptstadt der DVR ruhig, teilten heute die Leiter der Bezirksverwaltungen der Stadt mit.

„Die vergangene Nacht verlief ruhig, Beschüsse wurden nicht festgestellt“, teilte die Verwaltung des Kujbyschewskij-Bezirks mit.

Eine ähnliche Bewertung wurde auch in dem regelmäßig von ukrainischen Kräften beschossenen Kiewskij-Bezirk von Donezk geäußert. „Die Nacht im Kiewskij-Bezirk verlief ruhig. Informationen über Beschüsse, Zerstörungen und Verletzte gibt es nicht“, teilt die Bezirksverwaltung mit.

Nach Mitteilung der örtlichen Behörden wurde auch der in der Nähe der Abgrenzungslinie liegende Petrowskij-Bezirk in der Nacht nicht beschossen, teilte der Leiter des Bezirks Maxim Shukowskij mit.

Im Ganzen ist es auch am Morgen in Donezk weiterhin ruhig.

De.sputniknews.com: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat in dieser Woche die Gewährung einer zweiten Tranche von knapp 1,7 Milliarden US-Dollar an Kiew beschlossen, wie der ukrainische Präsident Petro Poroschenko dem TV-Sender STB sagte.

Dies bedeute, dass der IWF die vom Präsidenten, dem Parlament und der Regierung eingeleiteten Reformen akzeptiere, die dem angekündigten Programm voll und ganz entsprechen, so Poroschenko.

Am vergangenen Mittwoch gab der ukrainische Premier Arsenij Jazenjuk bekannt, dass die Sitzung des IWF-Direktorenrates zu Fragen der Bereitstellung der Tranche voraussichtlich am 31. Juli stattfinden wird.

Zuvor hatte der Pressedienst des IWF mitgeteilt, dass sich der Fonds und die Ukraine über eine finanzielle Hilfe von 1,7 Milliarden US-Dollar für Kiew auf Expertenebene geeinigt haben.

Dem Pressedienst zufolge sollen diese Mittel im Rahmen des IWF-Programms finanzieller Hilfe für Kiew bereitgestellt werden. Die IWF-Führung solle noch ihre Zustimmung dazu geben, heißt es.

Die schwere politische Krise in der Ukraine wirkt sich sowohl auf die Wirtschaft als auch den Haushalt des Landes aus, das faktisch am Rande der Pleite steht. Die Arbeitslosenzahl wächst im Land weiter, die nationale Währung (Griwna-Red.) hat sich seit einem Jahr um mehr als 30 Prozent abgewertet.

Der durchschnittliche Monatslohn hat im Januar 2015 nach Angaben des ukrainischen Finanzministeriums lediglich 3,455 Griwna (etwa 160 US-Dollar) — die niedrigste Kennziffer europaweit — betragen.

Laut einer aktuellen IWF-Prognose für die ukrainische Wirtschaft 2015 soll der Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) bei neun Prozent, die Inflation bei 46 Prozent liegen.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30145/30/301453014.jpg>

Dan-news.info: Ein ziviler Einwohner von Gorlowka wurde Opfer des nächtlichen Beschusses der Stadt durch ukrainische Soldaten, teilte die Stadtverwaltung mit. „Bei uns wurde ein Zivilist getötet, ein Mann, die Leiche wird jetzt in die Totenhalle gebracht“, wurde dort mitgeteilt. Nach Angaben der örtlichen Behörden geschah der Vorfall im östlichen Teil der Stadt. „Das ist die Siedlung Kalinowka.“

Dan-news.info: Der Beschuss von Gorlowka durch die ukrainischen Streitkräfte führte zu Beschädigungen an 26 Transformatorunterstationen, ein großer Teil der Siedlung Golmowskij ist ohne Strom, teilte die Stadtverwaltung mit. Im Bürgermeisteramt wurde auch hinzugefügt, dass ein Privathaus und ein Steinverarbeitungskombinat auf der Gagarin-Straße in Golmowskij beschädigt wurden. Zurzeit finden Reparaturarbeiten statt.

## **Nachmittags:**

Ria.ru: Den Kämpfern des Bataillons „Donbass“ wurde am Morgen eine Anweisung über den Rückzug der Abteilung aus Schirokino verlesen, teilte der Ex-Kommandeur des Bataillons, der Abgeordnete Semen Sementschenko auf seiner Facebook-Seite mit. Das Kommando des Freiwilligenbataillons fuhr zum Stab des Sektors um eine schriftliche Anweisung zu erhalten, fügte Sementschenko hinzu.

Dan-news.info: „Die Lage in der DVR bleibt schwierig. Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite betrug in den letzten 24 Stunden 32 Verletzungen des „Regimes der Ruhe“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit. Nach Angaben des Ministeriums wurden 10 Panzergeschosse, 104 Granatgeschosse der Kaliber 82 und 120mm auf das Territorium der DVR geschossen, der Gegner wendet auch Antipanzergeschütze, kleinere Granatwerfer und Schusswaffen an. „Ein weiteres Mal wurde am intensivsten mit Granaten das Territorium des Donezker Flughafens und Spartak beschossen. Das Feuer kam von Seiten der Ortschaften Opytnoje und Awdejewka.“ Beschossen wurden auch Oktjabrskij im Kujbyschewskij-Bezirk der Hauptstadt, Gorlowka, Jasinowatja, Kalinowka, Sajzewo, Shabitschewo, Golmowskij, Schirokaja Balka und Losowoje.

Ria.ru: Ein Befehl zum Rückzug ukrainischer Truppen aus Schirokino ist nicht eingetroffen, teilte am Sonntag der Leiter der Koordination des Innenministeriums der Ukraine im Donezker Oblast Wjatscheslaw Abroskin mit. Zuvor war mitgeteilt worden, dass die OSZE-Mission den Abzug der Streitkräfte der Ukraine aus dem Ortschaft Schirokino beobachten wird, auch der stellvertretende Leiter der OSZE-Mission Hug bestätigte, dass die Kräfte der Milizen der selbst ausgerufenen DVR die Ortschaft verlassen haben.

„Ein Befehl zum Verlassen von Schirokino ist nicht eingetroffen“, schrieb Abroskin in Facebook.

Er sagte, dass auch im Falle eines Abzugs der ukrainischen Streitkräfte stattdessen Mitarbeiter der Polizei dorthin kommen würden.

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin

Die Aufklärung der Milizen der DVR hat eine im Vergleich zu den letzten zwei Wochen rekordmäßige Menge an neuer schwerer Artillerie in der Nähe der Kontaktlinie entdeckt.

„In Awdejewka (Großraum Donezk), 5 km von der Kontaktlinie wurden die Ankunft 27 D-30 (Haubitzen) beobachtet. In Sojadnoje, 7 km von der Kontaktlinie wurde die Stationierung eines Grad-Systems und Rapira-Systems festgestellt“, sagte Basurin.

Im Verteidigungsministerium der DVR wird dies als „grobe und systematische Verletzung der Minsker Verhandlungen“ bewertet, deren Ziel es ist, „die Abteilungen der DVR zum Auslösen von Kämpfen zu provozieren“.

Dan-news.info: Die Oblast-Staatsanwaltschaften der Ukraine beteiligen sich an der Erfüllung der Kennziffern einer neuen Mobilisierungswelle. Davon zeugen Dokumente der sogenannten Staatsanwaltschaft des „Donezker Oblast“, die von der Aufklärung der DVR abgefangen wurden.

Unter ihnen gibt es einen Erlass vom 22. Juli 2015 Nr. 57, der die Ordnung der gemeinsamen Arbeit der Staatsanwaltschaft und der Militärkommissariate festlegt.

„Während der Durchführung einer teilweisen Mobilisierung, gemäß dem Erlass des Präsidenten der Ukraine Nr. 15/2015 vom 14.01.2015 „Über die teilweise Mobilisierung“, ist bei der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Militärstaatsanwaltschaft der Donezker Garnison der südlichen Region der Ukraine den Militärkommissaren konsultativ-methodische Hilfe bei der Heranziehung der Bürger zu administrativer und strafrechtlicher Verantwortung für die Verletzungen der Gesetzgebung über die militärischen Verpflichtungen und den Militärdienst zur Verfügung zu stellen“, heißt es in dem ersten Punkt des Dokuments.

Eine Liste der Kommissariate und der zu ihnen gehörigen Staatsanwälte liegt dem Erlass bei.

Dan-news.info: Ukrainische Spezialdienste unternehmen ein weiteres Mal Versuche, die RF einer militärischen Präsenz im Donbass zu beschuldigen. Dies erklärte heute das Verteidigungsministerium der DVR als Kommentar zu der Information über das Festhalten eines Lastwagens mit Waffen an der Frontlinie.

Zuvor hat der Pressedienst des staatlichen Grenzdienstes der Ukraine mitgeteilt, dass

„gegen 22:00 am 25. Juli Grenzschützer an dem Kontrollposten „Beresowoje“ einen Lastwagen aufgehalten haben, der bis zum Rand mit Munition gefüllt“ war. In der Mitteilung heißt es, dass sich in dem Fahrzeug, das an den Kontrollposten aus Richtung Jelenowka eintraf, ein Milizangehöriger und ein russischer Militär im Rang eines Majors befanden.

„Der Sicherheitsdienst der Ukraine unternimmt ein weiteres Mal Versuche, die RF einer militärischen Präsenz im Donbass zu beschuldigen. Dieses Mal haben sie einen Lastwagen mit Waffen festgehalten. Bisher haben die ukrainischen Spezialdienste keine Beweise für ein reales Festhalten vorgelegt, außer einem völlig inhaltsleeren und unverständlichen Foto mit Munitionskästen. Wie wurde die Identität des sogenannten Majors festgestellt? Durch eine Identitätsbescheinigung des Offiziers der DVR? Allein die Anwesenheit eines russischen Soldaten, der eine Ladung Munition an die Kontaktlinie begleitet, ruft Ironie hervor“, fasste das Verteidigungsministerium zusammen.

De.sputniknews.com: Russland und Frankreich haben viele gemeinsame Interessen in Wirtschaft, Politik, Geostrategie und Kultur, deswegen ist die Zeit gekommen, die gegen Russland verhängten Sanktionen aufzuheben, wie Jacques Myard, UMP-Abgeordneter, dem französischen TV-Sender France 24 sagte.

Neben anderen französischen Parlamentariern weilte er vor kurzem auf der Schwarzmeer-Halbinsel Krim, die sich im März 2014 mit Russland wiedervereinigt hatte.

Laut Myard führt die Sanktionspolitik gegenüber Russland Frankreich nur in eine „Sackgasse“.

„Die Krim ist russisch — na und? (...) Wenn Sie auf die Krim kommen, betreten Sie ein absolut ruhiges Territorium, das von Russen besiedelt ist und wo die sprachliche Vielfalt von Russisch, Ukrainisch und Tatarisch erhalten wird.“

Dem Abgeordneten zufolge hat die Halbinsel von alters her Russland angehört.

In einem Kommentar zur negativen Reaktion hochrangiger französischer Politiker auf den Besuch einer französischen Delegation auf der Krim sagte Myard: „Wir sind nicht Abgeordnete, die der Regierung untergeordnet sind; wir sind freie Abgeordnete“.

Die von Thierry Mariani, UMP-Abgeordneter und Chef des Auswärtigen Ausschusses der Nationalversammlung Frankreichs, geleitete zehnköpfige Delegation hatte sich in dieser Woche nach einem Moskau-Besuch auch auf der Krim aufgehalten.

Die Franzosen hatten Jalta, Simferopol und Sewastopol besucht und sich mit örtlichen Beamten und der einheimischen Bevölkerung getroffen.

Das ukrainische Außenministerium Ukraine bezeichnete die Visite als „Missachtung der staatlichen Souveränität der Ukraine und eine bewusste Verletzung ukrainischer Gesetze“.

Das französische Außenamt stufte den Besuch als einen „Verstoß gegen das Völkerrecht“ ein.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30345/66/303456657.jpg>

Lug-info.com: Eine Delegation der OSZE unter Leitung der Koordinators der Untergruppe zu humanitären Fragen der Kontaktgruppe zur Regelung der Situation im Donbass Toni Frisch geriet heute beim Versuch, auf das Territorium der Ukraine zurückzukehren, unter Granatbeschuss der ukrainischen Gruppen im Bezirk der Stadt Stschastje. Darüber berichtete eine Quelle, die mit der Situation vertraut ist.

„Nachdem das Feuer der ukrainischen Streitkräfte beendet wurde, traf Frisch die Entscheidung nach Lugansk zurückzukehren“, fügte der Gesprächspartner der Agentur hinzu.

Der Koordinator der Untergruppe zu humanitären Fragen von der OSZE Toni Fisch war am 25. Juli zu einem zweitägigen Besuch in der LVR eingetroffen, um „mit eigenen Augen“ die reale humanitäre Lage zu beurteilen. Außerdem hat er vor, sich persönlich die Zerstörungen

des Wasserversorgungssystems von Lugansk und anderer Städte der Republik anzusehen, unter anderem der Objekte, die sich auf dem von den ukrainischen Truppen okkupierten Territorium befinden.

Dan-news.info: Die Stadt Debalzewo hat das Andenken der Opfer der Aggression der ukrainischen Truppen geehrt, die vor genau einem Jahr mit einem massiven Beschuss der Stadt begannen.

„Heute genau vor einem Jahr wurde die Stadt Debalzewo massiv von Seiten der ukrainischen Truppen angegriffen. Dies war der Beginn einer schrecklichen Tragödie, die über die Stadt hereinbrach. Um ihre Stärke und Überlegenheit über die Milizen zu zeigen, schrien sie Losungen über Separatismus und schossen auf friedliche Einwohner und Kinder“, sagte der Leiter der gesellschaftlichen Bewegung „Molodaja Respublika“ Sergej Kondrykinskij.

Der Gottesdienst für die getöteten friedlichen Einwohner und Milizen fand in der städtischen Alexandr-Newskij-Kirche statt. Alle Namen der Menschen, die Opfer der ukrainischen Armee in Debalzewo wurden, las der Erzpriester Miron vor, wonach ihr Andenken mit einer Schweigeminute geehrt wurde.

Auf Initiative der gesellschaftlichen Organisationen „Molodaja Respublika“, „Donezkaja Respublika“ und der Union der Afghanistan-Veteranen wurde die Entscheidung getroffen, alle Namen auf einem Stein in der Nähe des Parks am Kultur- und Freizeithaus zu verewigen. Genau dort befanden sich vor einem Jahr die Verteidiger der Stadt. Durch den Angriff der ukrainischen Streitkräfte wurde das Gebäude völlig zerstört.

„Wir meinen, dass es eine Sache der Ehre ist, die Namen der friedlichen Einwohner und der Freiwilligen, die kamen, um uns zu verteidigen, zu wissen. Wir verewigen ihre Namen auf einem Gedenkstein“, sagte die Leiterin von „Molodaja Respublika“ in Debalzewo Irina Dshura.

Wir erinnern daran, dass Debalzewo am 26. Juli 2014 von den ukrainischen Streitkräften angegriffen wurde, von da an gingen die Beschüsse acht Monate lang weiter. In der Folge der Aggression der ukrainischen Truppen betragen die Verluste unter der friedlichen Bevölkerung von Debalzewo mehr als 70 Menschen, es wurden Hunderte von Gebäuden zerstört und der Zentralmarkt vollständig vernichtet. Die Kräfte der DVR befreiten die Stadt vollständig am 18. Februar 2015. Den Wiederaufbau von Debalzewo hat die Regierung der DVR zu einer ihrer Schlüsselaufgaben erklärt.

Lug-info.com: Die Kämpfer des 24. einzelnen Sturmbataillons „Ajdar“ im Bereich der Stadt Stschastje haben ein Gefecht mit den Soldaten der 92. einzelnen mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte begonnen. Dies berichtete eine informierte Quelle vom Ort des Geschehens.

„Sie sind heute seit dem Morgen wieder aneinander geraten. Sie haben sich auch zuvor schon gegenseitig beschossen, aber heute schlugen sie konkret mit Artillerie und Granatwerfern zu“, teilte er mit.

Nach den Worten des Gesprächspartners der Agentur entstand durch einen Treffer ein Brand im städtischen Pionierhaus, das als Architekturdenkmal gilt.

Zuvor wurde bekannt, dass im Bereich von Stschastje eine Delegation der Untergruppe zu humanitären Fragen der Kontaktgruppe unter Leitung von Toni Frisch unter Granatfeuer geriet.

**Abends:**

Lug-info.com: Die Gruppe von OSZE-Vertretern, die heute Morgen unter Granatbeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte kam, war gezwungen über zwei Stunden hinweg in einem Abwasserkanal und Unterständen Schutz zu suchen, teilte die Volksmiliz der LVR mit. „Als die OSZE-Delegation an unseren Positionen eintraf, wurde wieder das Feuer auf uns eröffnet“, berichtete die Behörde und erläuterte, dass die Beschüsse der Positionen der Volksmiliz im Bezirk von Stschastje schon am Morgen begannen und bis Mittag gingen. „Ein Teil der Beobachter suchten mit Kämpfern der Volksmiliz in Unterständen Schutz, ein Teil in einem Kanalisationsrohr, damit sie nicht von Splittern getroffen oder irgendwie verschüttet wurden“, wurde dort hinzugefügt. „Die Vertreter der OSZE haben jemanden angerufen, gebeten das Feuer einzustellen, aber ihre Bitten wurden ignoriert und das Feuer ging weiter“, erklärte die Volksmiliz.

Ria.ru: Die Beobachtermission der OSZE hat die Information über einen Beschuss ihrer Delegation im Donbass am Sonntag bestätigt. „Die Beobachtermission bestätigt die Information über ein Granatgeschoss, das neben zwei Fahrzeugen der OSZE mit fünf Beobachtern von der südlichen Seite der Brücken nach Lugansk eingeschlagen ist. Die Beobachtermission verurteilt diesen Vorfall“, heißt es in einer Mitteilung der Mission in Twitter.

Lug-info.com: Die Gruppe der OSZE-Vertreter, die heute morgen unter Granatbeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte geraten ist, plante eine Reihe von Objekten auf dem von der ukrainischen Seite kontrollierten Territorium zu besuchen, erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego. „Sie haben geplante Maßnahmen bei uns bearbeitet und sollten weiter auf jene Seite in den Bezirk Stschastje fahren, wo sie planten eine Reihe Objekte zu besuchen“, teilte Dejnego mit. „Unter anderem hatten sie geplant, den Produktionsbetrieb „Karbonit“ und die Wasserleitungen, die auf unsere Seite führen – in den Bezirk Popasnaja – zu besuchen“, fügte er hinzu. Dabei unterstrich Dejnego, dass die ukrainische Seite von den Plänen der Beobachtergruppe der OSZE wissen musste. „Dieser Plan wurde schon am 21. Juli in Minsk aufgestellt. Wir haben eine Mitteilung über den Besuch erhalten, die ukrainische Seite muss genauso eine Mitteilung mit dem entsprechenden Reiseplan erhalten haben“, sagte er.

Rusvesna.su: Kämpfer des Freiwilligenbataillons „Aidar“ lieferten sich nahe der Stadt Stschastje erneut Gefechte mit der 92. mechanisierten Brigade der ukrainischen Armee. Dies erfuhr LuganskInform von einem Informanten. „Heute am Morgen gab es wieder Auseinandersetzungen. Sie beschossen sich gegenseitig, diesmal mit Artillerie und Granatwerfern.“, sagte er. Nach Angaben der Quelle sei dabei das Haus der Pioniere in der Stadt in Brand geraten, das als architektonisches Denkmal gilt. Zuvor war berichtet worden, dass bei Stschastje eine Delegation der Untergruppe für humanitäre Angelegenheiten der Kontaktgruppe, geleitet von Toni Frisch, unter Mörserbeschuss geraten sei.



[http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node\\_pic/public/artileriya\\_44.jpg](http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/artileriya_44.jpg)